

**Dr.med. Ursula Davatz, Prof. Jürg Kesselring**

27.11.2025

## **Genetische Vererbung ist keine Mode.**

[Audio](#)

**[00:00:02.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Herzlich willkommen, Herr Professor Jürg Kesselring.

**[00:00:09.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es freut mich unglaublich, dass Sie es gewagt haben, zu mir in meine Praxis zu kommen und mir einige Fragen zu beantworten.

**[00:00:19.080] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich bin gern gekommen und bin gespannt auf diese Fragen, die ich ja eben noch nicht kenne, aber das ist das Wesen eben.

**[00:00:27.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vor vielen Jahren habe ich sie mal per Telefon kontaktiert.

**[00:00:31.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte zwei Patienten, die hatten Schizophreniekrankheit und haben dann als zweite Krankheit MS entwickelt.

**[00:00:42.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich ihn angerufen und sie gefragt: sehen Sie da irgendeinen Zusammenhang?

**[00:00:49.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann haben Sie am Telefon gesagt: ja, vielleicht kann da etwas dran sein.

**[00:00:56.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich gefragt, ob ich Sie besuchen kann in Valens.

**[00:00:59.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir hatten einen Termin abgemacht, aber dann kam eine Lawine dazwischen, an jenem Tag, als wir abgemacht hatten, und dann habe ich nicht kommen können und dann haben wir alles fallen lassen und Jahre lang nichts mehr voneinander gehört.

**[00:01:17.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe sie etwas verfolgt, wenn sie irgendeinen Kommentar gegeben haben in der Ärztezeitung oder so, aber sie haben nichts mehr von mir gehört.

**[00:01:27.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meine Frage ist nun: in der Zwischenzeit sind sicher ungefähr 20 Jahre vergangen. Was haben Sie für neue Erkenntnisse zur MS und allenfalls einen Zusammenhang mit Schizophrenie?

**[00:01:45.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Es sind sogar, wenn Sie das erwähnen, wegen der Lawine, kann ich genau sagen, im Februar 1999 ist das gewesen.

**[00:01:52.660] - Prof. Jürg Kesselring**

Das war nämlich der schneereiche Winter, wo ich dann eben auch wegen dieser Lawine ein Gedicht schreiben musste oder wollte, das den Titel "Schutzengel" trägt.

**[00:02:05.960] - Prof. Jürg Kesselring**

Unser Postauto, das die Mitarbeitenden nach Valens bringt, wo ich jahrzehntelang mitgefahren bin, das ist 50 Meter, bevor die große Lawine die Straße verschüttet hat, dort vorbeigekommen.

**[00:02:23.600] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe mir immer vorgestellt, wenn jetzt der Postfahrer sechs Sekunden länger gehabt hätte, die Ketten ans Postauto zu montieren, dann wären 40 von unseren Mitarbeitenden in dieser riesigen Lawine geblieben.

**[00:02:40.140] - Prof. Jürg Kesselring**

Darum weiß ich, dass es Februar 1999 war.

**[00:02:43.620] - Prof. Jürg Kesselring**

Ihre Frage geht ja nicht um das, sondern darum, ob bei der Multiplen Sklerose – das ist ja die ausführliche Benennung von der MS – Symptome vorkommen können, wie sie sonst für euch, Psychiater, bei der Schizophrenie bekannt sind.

**[00:03:02.360] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich glaube schon, dass die Multiple Sklerose, die eben eine Entzündungskrankheit des Gehirns ist, auch zu Symptomen führen kann, wie sie bei der Schizophrenie vorkommen.

**[00:03:17.420] - Prof. Jürg Kesselring**

Es ist sicher ein ganz, ganz großer Ausnahmefall, dass das vorkommt. Aber es ist nicht ausgeschlossen.

**[00:03:24.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich glaube schon auch, dass die Schizophrenie eben hirnorganische Grundlagen hat, wobei es natürlich noch nicht so genau geklärt ist, wie viel jetzt an Gewebeveränderungen im Gehirn zu den Symptomen führen, die sie als Schizophrenie bezeichnen.

**[00:03:45.480] - Prof. Jürg Kesselring**

Ausgeschlossen ist ein Zusammenhang nicht, aber sicher nur ganz selten.

**[00:03:51.140] - Prof. Jürg Kesselring**

Also nicht so, dass man Multiple Sklerose Kranken darauf hinweisen müsste, es könnte sich eine Schizophrenie entwickeln oder es sei ja ähnlich wie eine Schizophrenie.

**[00:04:02.740] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Koinzidenz, das Zusammenfallen, ist sicher eine Möglichkeit.

**[00:04:09.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich komme nachher noch mal zurück auf das Thema und sage Ihnen auch meine Theorie.

**[00:04:15.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als erstes möchte ich jetzt sagen: die Psychiatrie hat sich ja ursprünglich von Freud her aus der Neurologie entwickelt.

**[00:04:28.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

In letzter Zeit, so wie ich es beobachte, kommt die Psychiatrie wieder der Neurologie etwas näher, denn neuropsychologische und neurobiologische Forschung wird immer mehr betrieben. Wir können das Gehirn auch immer genauer untersuchen. Also in der Grundlagenforschung, denke ich, kommen wir uns wieder etwas näher, was ich interessant finde.

**[00:04:55.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da frage ich Sie: wie sehen Sie dieses Zusammenrücken und was für Erwartungen haben Sie an die Psychiatrie?

**[00:05:06.360] - Prof. Jürg Kesselring**

An diese Forschung? Ich finde das sehr interessant.

**[00:05:09.400] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe mich schon immer auch mit den biologischen Grundlagen der Multiplen-Sklerose befasst, habe also auch MRI richtig gelernt, als es in der Schweiz noch keine solchen Apparate gab.

**[00:05:23.640] - Prof. Jürg Kesselring**

Mich hat immer interessiert, wie viel ist organisch bedingt und darum sichtbar mit diesen Methoden und wie viel ist aber genetisch bedingt, sozial bedingt vor allem? Also wie viel

tun die Lebensumstände oder die Herkunft, also die Prägung in der Kindheit, in der Schule, eine Verhaltensweise, wie wir sie als Krankheit, zum Beispiel MS, kennen, wie beeinflussen die das?

**[00:05:57.010] - Prof. Jürg Kesselring**

Dieses Wechselspiel, das hat mich immer besonders mich interessiert.

**[00:06:00.540] - Prof. Jürg Kesselring**

Mich hat nie interessiert, einer konkreten Patientin zu sagen, das und das sei genetisch bedingt, das und das seien die Flecken im MRI oder die Blutveränderungen oder die Veränderungen von Parametern im Liquor, sondern das Zusammenspiel von allem.

**[00:06:22.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Grundhaltung, die war mir immer wichtig, dass wir eben auch Gegebenheiten verändern können.

**[00:06:30.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Also, dass ich nicht nur Opfer meiner Mutter bin. Es ist ja aus der Mechanik bekannt: wenn eine Schraube locker ist, liegt sie ja immer an der Mutter. Nein, eben nicht, sondern ich habe auch eine Verantwortung, etwas zu verändern von dem, was mir gegeben ist.

**[00:06:51.440] - Prof. Jürg Kesselring**

Mit meinem Rucksack, der genetisch determiniert ist durch die Erlebnisse von früher, meine Wanderung zu machen und diese auch zu rechtfertigen.

**[00:07:02.480] - Prof. Jürg Kesselring**

Neben der Statue of Liberty hätte ich immer gern noch eine Statue für Responsibility gehabt, dass man eben nicht nur die Freiheit sieht, die man hat, zu tun, was einem in die Krone fällt, sondern eben auch eine Verantwortung für das, was geschieht.

**[00:07:23.130] - Prof. Jürg Kesselring**

Man ist nicht nur Opfer von dem, was vorgegeben ist, sondern hat auch die Möglichkeit, eine Gestalterperspektive zu versuchen, zumindest.

**[00:07:33.640] - Prof. Jürg Kesselring**

Das kann man halt allein fast nicht. Darum braucht man Profis, die einem da anleiten. Man braucht Freunde, die einem helfen, eben auch als Spiegel von einem selbst um weiterzukommen.

**[00:07:46.200] - Prof. Jürg Kesselring**

Dass diese Möglichkeit besteht, auch bei Krankheiten und gerade dort besonders wichtig ist, das war immer mein Grundanliegen.

**[00:07:55.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr schön. Da treffen sich unsere Interessen sehr gut. Sie sprechen mir total aus dem Herzen und ich versuche, den Menschen immer zu helfen, dass sie sich nicht als Opfer sehen, sondern als aktive Menschen, die auch etwas geschalten können.

**[00:08:12.100] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir haben ja die Neurologie noch so gelernt, dass eigentlich alle Krankheitsbegriffe mit einem Alpha Privativum versorgt waren.

**[00:08:21.620] - Prof. Jürg Kesselring**

Man hat immer von der Aphasie gesprochen, also wenn Leute nicht reden können, und der Alexie, wenn sie nicht lesen und so weiter.

**[00:08:30.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Unsere Einstellung, gerade auch in Valens, und das macht die Rehabilitation aus, hat man immer sich bemüht darum: was kann ich trotzdem machen?

**[00:08:41.610] - Prof. Jürg Kesselring**

Diese pubertäre Trotzhaltung, die haben wir fördern wollen.

**[00:08:46.560] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann kann man sagen: Ja, es ist eine MS. Wir haben es gesehen im MRI, im Liquor. Wir wissen das. Die Diagnose ist richtig. Was machen wir jetzt trotzdem? Und zwar miteinander.

**[00:08:59.160] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist eine grundsätzliche Haltung, die man hat und die man versucht zu transferieren auf diejenigen, die es schwerer im Leben haben, als wir.

**[00:09:10.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr schön. Ich muss wieder sagen, es spricht mir aus dem Herzen.

**[00:09:15.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich nehme jetzt noch mal ein Ereignis auf, wie wir uns begegnet sind, ohne dass Sie es gemerkt haben.

**[00:09:22.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die zweite Begegnung mit Ihnen war über Ihren Artikel, den Sie in der Ärztezeitung verfasst haben, über die Biografie von Oliver Sacks.

**[00:09:33.919] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Oliver\\_Sacks](https://de.wikipedia.org/wiki/Oliver_Sacks)

**[00:09:34.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja der habe ich sehr angesprochen.

**[00:09:37.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das Buch dann gekauft. Ich habe es gelesen. Es ist ja von einem Journalisten geschrieben, der ihn über längere Zeit begleitet haben.

**[00:09:48.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Biografie ist noch unheimlich interessant. Er war ja ein ganz spezieller Mensch.

**[00:09:55.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Psychiater haben ihn auch wahrgenommen. Er ist auch ein Neurologe.

**[00:10:01.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hatte einen Bruder, der schizophrene war, soweit ich das verstanden habe.

**[00:10:08.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich das gelesen habe, dann habe ich wieder an Sie gedacht. Habe gedacht, wir müssen unbedingt noch mal ein Interview machen.

**[00:10:16.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich zitiere jetzt nur etwas von ihm. Er hat da spezielle, außergewöhnliche Versuche gemacht mit Patienten, die in Anstalten absolut vernachlässigt waren und die er dann behandelt hat mit Dopamin.

**[00:10:31.880] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir diagnostizieren das als Parkinson.

**[00:10:36.640] - Prof. Jürg Kesselring**

Solche Patienten, die hatten halt gar nichts als Medikament damals und dann kamen die ersten Dopa-und Dopamintherapien und er hat in diesen Pflegeheimen diese ersten Infusionen gemacht.

**[00:10:49.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Genau.

**[00:10:50.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus dem ist dann der Film Awakenings entstanden.



**[00:10:55.431] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://en.wikipedia.org/wiki/Awakenings>

**[00:10:55.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat großes Aufsehen erregt bei Laien und auch natürlich wieder bei Fachpersonen. Er war nicht vom Mainstream akzeptiert unter den Fachpersonen.

**[00:11:09.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da frage ich Sie auch heute: Was sagen Sie zu diesen Experimenten und wie würden Sie diese einordnen?

**[00:11:18.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Die sind natürlich sehr interessant.

**[00:11:19.900] - Prof. Jürg Kesselring**

Dass etwas vorher Ende der 1960er-Jahre diese Walther Birkmayer (Neurologe) und Oleh Hornykiewicz (Biochemiker) gefunden haben, in den Gehirnen von Leuten, die zu Lebenszeiten Parkinson-Kranke waren, haben sie gefunden, dass diese Dopaminspiegel anders sind als bei uns Gesunden.

**[00:11:41.910] - Prof. Jürg Kesselring**

Daraus hat sich diese Therapie abgeleitet, die aber enorm viele Nebenwirkungen hatte, weil man erst die Substanz direkt verabreicht hat, ohne einen Schutz, sodass also diese Substanz schon gewirkt hat auf dem Weg zum Gehirn, also im ganzen Körper.

**[00:12:02.870] - Prof. Jürg Kesselring**

Das Geniale dann später war die Kombination mit einem sogenannten Decarboxylasehemmer.

**[00:12:09.560] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist ein Stoff, der den Abbau des Dopamin verhindert auf dem Weg zum Gehirn.

**[00:12:17.340] - Prof. Jürg Kesselring**

Dieser Schutzstoff kann dann aber selber nicht durch die Bluthirnschranke hindurch und so haben wir dann die Substanz hier richtig drin.

**[00:12:25.860] - Prof. Jürg Kesselring**

Bei Oliver Sacks, seinen Experimenten war das noch nicht so differenziert.

**[00:12:30.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Heute ist die Therapie diesbezüglich viel eindrücklicher.

**[00:12:34.320] - Prof. Jürg Kesselring**

Bei diesem Awakening ist es eben sehr interessant.

**[00:12:37.940] - Prof. Jürg Kesselring**

Da lernt man eben sehr viel. In Valens haben wir alles, was der Oliver Sacks beschreibt, auch gesehen.

**[00:12:47.260] - Prof. Jürg Kesselring**

Auch diese eingemauerten Parkinson-Patientinnen und Patienten, die dann erwacht sind, der Awakenings, und zwar ganz eindrücklich.

**[00:12:57.220] - Prof. Jürg Kesselring**

Das Beispiel, das er bringt, ist ein Ausflug aus diesem Pflegeheim mit diesen ganz stark motorisch eingeschränkten Patienten.

**[00:13:11.620] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann sieht einer, der sich Jahre und Jahrzehnte nicht bewegt hat, sieht ein Kindlein in den Fluss fallen, springt aus dem Rollstuhl, rettet das Kind und ist für die nächsten Jahre wieder total blockiert.

**[00:13:30.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist eben sehr interessant, gerade im Hinblick auf Ihre zuerst gestellte Frage, nämlich über den Zusammenhang von Persönlichkeit, vom Dasein und eben organischer Bedingtheit.

**[00:13:44.350] - Prof. Jürg Kesselring**

Es ist also möglich, dass eben dieses Bewusstsein fokussiert wird auf bestimmte Muskelgruppen.

**[00:13:53.100] - Prof. Jürg Kesselring**

So habe ich das verstanden.

**[00:13:55.860] - Prof. Jürg Kesselring**

Ein Beispiel, das mir natürlich besonders nahe ging, war der Herr zu dem ich gerufen wurde auf die Intensivstation in Chur, mit dem Ziel, wir sollen hier die Beatmung abstellen, weil er ist ja Hirntod.

**[00:14:11.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe ihn sorgfältig untersucht und festgestellt, nein, er ist wach, aber er kann nichts bewegen, außer den Augen und der großen Zehe an einem Fuß.

**[00:14:24.560] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe gesagt: abstellen können wir nur, wenn er da einverstanden ist, und er hat dann sich da so geäußert.

**[00:14:32.220] - Prof. Jürg Kesselring**

Über Wochen haben wir nur über seine Zehe kommuniziert.

**[00:14:37.090] - Prof. Jürg Kesselring**

Er hat später ein Buch geschrieben, wie er das erlebt hat, auch gehört hat, dass man abstellen will und er sich nicht wehren konnte und wie er dann froh war, dass ich, dank meiner neurologischen Untersuchung ohne MRI, einfach von Hand gekitzelt und geredet über Wochen mit ihm kommuniziert habe.

**[00:15:00.840] - Prof. Jürg Kesselring**

Er hat das beschrieben.

**[00:15:03.040] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann war er wieder einmal Jahre später bei uns zur Rehabilitation und ich habe auf der Visite den Mitarbeitenden diese Großzehe zeigen wollen, mit der hat er sein Leben gerettet.

**[00:15:17.760] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann hat er gesagt, nein, vom Moment an, wo er wieder reden konnte, hat er keine Kontrolle über die Großzehe mehr.

**[00:15:25.440] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist natürlich sehr interessant.

**[00:15:27.220] - Prof. Jürg Kesselring**

Leute so sorgfältig zu begleiten, dass man eben lernt, dieses Bewusstsein kann so fokussiert sein, wenn es dem Überleben dient, dass jetzt halt deine Zehe funktioniert und wenn es dann andere Teile des Organismus wieder versorgen will, wird das anders verteilt.

**[00:15:51.480] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist sehr interessant.

**[00:15:53.520] - Prof. Jürg Kesselring**

Dass man eben so die Personen immer auch richtig ernst nimmt und immer lieber sich selber fragt: ja, verstehe ich jetzt genug von ihr, von ihrer Ausdrucksfähigkeit?

**[00:16:07.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hochinteressant.

**[00:16:09.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Sie diesen Zustand beschreiben, dass er zwar alles wahrgenommen hat, aber nichts mehr sagen konnte, außer der Zehenbewegung. Das geht ja etwas in den Bereich der Katatonie.

**[00:16:22.500] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, aber psychisch ist wahrscheinlich bei der Katatonie der Zustand anders, aber da kenne ich mich zu wenig aus.

**[00:16:29.720] - Prof. Jürg Kesselring**

Es ist eine Starrheit der Bewegung. Das ist schon so.

**[00:16:36.220] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir nennen jetzt das, was ich beschrieben habe, ein Locked-in-Syndrom, wo die Person eben eingeschlossen ist und eben nur wenige Ausdrucksmöglichkeiten findet.

**[00:16:48.420] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe immer unsere Aufgabe als Therapeuten oder Ärzte so verstanden, dass wir quasi Schlupflöcher in die Mauer treiben müssen, wenn das Gehäuse jetzt beeinträchtigt ist, damit die Person sich doch ausdrücken kann.

**[00:17:06.720] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich finde das eben so schön, dass wir in unseren Sprachen, die vom Lateinischen abgeleitet sind, den Ausdruck der Person haben, Persönlichkeit.

**[00:17:15.590] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe das immer so verstanden, es geht darum, was das Personare kann, also hindurchtönen. So verstehe ich dann, das Ich oder das Du, das ein Körper benutzt und nicht nur das Produkt ist von den Stoffwechselvorgängen im Gehirn oder im Herzen oder im Darm oder so.

**[00:17:39.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist sehr interessant.

**[00:17:41.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dieser Mann wurde ja angeregt, indem er gesehen hat, dass ein Kind sterben könnte. Das hat ihn aktiviert.

**[00:17:51.120] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, genau.

**[00:17:51.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist durch die Person hindurch gegangen. Die Katatonie, ich nenne das eine Totenstarre.

**[00:18:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die erstarren, nehmen aber alles noch wahr, aber können sich nicht mehr ausdrücken.

**[00:18:10.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit den Beschreibungen von diesem Patienten kommen wir in den Bereich der Neuroplastizität.

**[00:18:22.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich lese gerade ein Buch Norman Doidge.

**[00:18:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Norman\\_Doidge](https://en.wikipedia.org/wiki/Norman_Doidge)

**[00:18:37.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Neuroplastizität ist was hochinteressantes. Er beschreibt da auch, wie lange die Psychiater, vielleicht auch die Neurologen, ich weiß nicht, festgehalten haben an ihrer alten Theorie, dass sich da gar nichts verändern kann. Dabei ist das Gehirn so lernfähig, so veränderbar, wenn wir es entsprechend interagieren lassen.

**[00:19:08.300] - Prof. Jürg Kesselring**

Das war die Grundlage von unserer ganzen beruflichen Tätigkeit. Ich habe dem immer die angewandte Neuroplastizität gesagt.

**[00:19:17.810] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir haben die Kollegen hier gerade in der Nähe in der Uni, im Institut für Hirnforschung oder im Zentrum für Neurowissenschaften, die haben auf Gewebeebene, so neuroplastische Vorgänge beschrieben.

**[00:19:33.900] - Prof. Jürg Kesselring**

Unser Anliegen war eben immer, das praktisch umzusetzen.

**[00:19:38.640] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Grundüberzeugung, die sie uns auch eben auf Gewebeebene bewiesen haben, ist die, dass zwar das Gehirn schon die Neuronen, mit denen wir auf die Welt kommen, von denen gibt es nicht viel mehr neue im erwachsenen Leben.

**[00:19:55.980] - Prof. Jürg Kesselring**

Vielleicht so bis zwei Jahre noch neue und bei uns noch so 17 pro Tag, aber im Verhältnis zu dieser ganzen Fülle, die wir da oben haben, ist das nicht so wichtig.

**[00:20:06.420] - Prof. Jürg Kesselring**

Aber die Verbindungen zwischen diesen Neuronen, die Synapsen, da sind wir überzeugt, die bilden sich großzügigerweise bis zum Tod immer wieder neu, aber wir müssen sie nutzen.

**[00:20:20.320] - Prof. Jürg Kesselring**

Das Kurzgedichtlein: "use it or lose it" hat wirklich eine Berechtigung.

**[00:20:26.300] - Prof. Jürg Kesselring**

Nicht so, dass man jemandem, der jetzt Schwierigkeiten hat mit seinen Neuronen sagen müsste: sie müssen halt mehr trainieren.

**[00:20:34.310] - Prof. Jürg Kesselring**

Ein Training, das kann man eben anleiten und das kann man selber nicht genug.

**[00:20:39.400] - Prof. Jürg Kesselring**

Da muss man Hilfen haben von Therapeutinnen und Helfern und Ärzten, die einem eben fördern und lehren. Das ist ganz wichtig.

**[00:20:49.160] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir haben immer auch versucht, das was im Kind in der Entwicklung zum Erfolg führt, nämlich, dass wir uns recht bewegen können, dass wir uns anständig benehmen, dass wir etwas wissen können.

**[00:21:04.040] - Prof. Jürg Kesselring**

Diese Neuroplastizität des Kindes und Jugendlichen, diese Situation möchten wir anwenden in der Therapie von Leuten, bei denen eben durch einen Unfall, eine Krankheit, etwas im Gehirn verändert ist.

**[00:21:20.000] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Lernfähigkeit, die besteht weiterhin.

**[00:21:24.180] - Prof. Jürg Kesselring**

Nun ist die große Aufgabe die, dass wir nicht die Lernfähigkeit, die dem Gehirn einverleibt ist, die gegeben ist, dass die nicht behindert werden soll.

**[00:21:37.140] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich glaube eben, dass es verschiedene Faktoren gibt, die die Lernfähigkeit beeinflussen und beeinträchtigen.

**[00:21:45.780] - Prof. Jürg Kesselring**

Das sind ganz heikle Themen in unserer Gesellschaft.



**[00:21:50.560] - Prof. Jürg Kesselring**

Da müssen wir eine offene Diskussion führen.

**[00:21:55.300] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich finde, auf Grundlage von dem, was man in der Wissenschaft in der Psychologie, in der Pädagogik, in der Neurowissenschaft erarbeitet, so müssen wir diese Diskussionen führen: was fördert die Lernfähigkeit und was schränkt sie ein?

**[00:22:15.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, da reden Sie mir wieder aus dem Herzen.

**[00:22:19.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt komme ich mit der nächsten Frage: ich beschäftige mich schon seit über 40 Jahren mit dem Phänomen des ADHS/ADS.

**[00:22:27.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe vor Jahren festgestellt, dass es gewisse ähnliche Symptome gibt bei ADHS/ADS und Schizophrenie.

**[00:22:44.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja!

**[00:22:44.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe dann ein Buch geschrieben über ADHS/ADS und Schizophrenie.

**[00:22:53.525] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.somedia-buchverlag.ch/gesamtverzeichnis/deadhs-und-schizophrenie/>

**[00:22:53.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher sprach ich von der Schizophrenie und der Monsterwelle.

**[00:23:03.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute spreche ich vom Grenzzfall.

**[00:23:05.760] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, ein sehr schöner Titel.

**[00:23:07.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist so bei den Schizophrenen, ist es ein Grenzzfall zwischen den verschiedenen Hirnzentren, dass diese Menschen die Vernunft verwirren.

**[00:23:21.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie operieren nicht mehr mit der gleichen Logik, wie wir Durchschnittstypen.

**[00:23:31.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher hat man immer gestritten: nature versus nurture.

**[00:23:36.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ist alles genetisch, ist alles Umfeld?

**[00:23:39.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage ganz klar: das ADHS/ADS aus meiner Sicht ist die Nature, also die angeborene Genetik.

**[00:23:48.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt ja, das ist bis zu 80% oder mehr vererbt.

**[00:23:52.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann die Interaktion mit dem Umfeld, die tut dann das ihre dazu, dass aus den ADHS/ADS-Kindern, Jugendlichen Störungen entstehen.

**[00:24:05.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

So habe ich dann ein weiteres Buch geschrieben: ADHS/ADS Folgekrankheiten.

**[00:24:15.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Untertitel habe ich gesagt: Psychiatrie im Offside.

**[00:24:20.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit Offside meine ich in dem Sinn: wir Psychiater hinken da etwas hinterher. Wir schauen die Interaktion des Patienten mit seinem Umfeld nicht an.

**[00:24:37.050] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist halt eben ganz wichtig.

**[00:24:39.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eben, und das sage ich auch.

**[00:24:41.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin ausgebildet als Familientherapeutin in Amerika bei Professor Murray Bowen. Er war einer der Schizophrenieforscher, der ganze Familien hospitalisiert hat am NIMH und dann die Interaktion beobachtet hat.

**[00:24:57.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat seinen Beobachtern vorgeschrieben, sie dürfen keine Fachausdrücke verwenden, sondern nur beschreiben, nur beobachten.

**[00:25:07.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das, was sie vorher auch etwas gesagt haben.

**[00:25:10.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sehe viele Patienten, die in ihrem Umfeld, in der Schule, in der Familie ungünstige Interaktionen erlebt haben, die dann zu einer Fehlentwicklung geführt haben, sodass sie schlussendlich in einer psychiatrischen Krankheit gelandet sind.

**[00:25:34.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

In letzter Zeit kommen sogar Geschichten heraus, also Statistiken, die zeigen, dass somatische Krankheiten entstehen können, dass sie vermehrt psychiatrische Krankheiten bekommen.

**[00:25:53.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da gibt es jetzt eine Statistik, dass Frauen zehn Jahre früher sterben und Männer sieben Jahre. Es ist ein Phänomen, bei dem die Frauen mehr Schaden nehmen als die Männer.

**[00:26:11.900] - Prof. Jürg Kesselring**

Das wäre jetzt speziell beim ADHS/ADS?

**[00:26:15.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da frage ich jetzt: Sie als Neurologe, wie stehen Sie zum Thema ADHS/ADS?

**[00:26:29.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommt heutzutage in vielen Medien.

**[00:26:32.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder weiß etwas davon. Die Journalisten sagen dann: das ist nur eine Modekrankheit.

**[00:26:41.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage: nein, sicher nicht.

**[00:26:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Genetische Vererbung ist keine Mode.

**[00:26:50.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die nimmt ihren Lauf.

**[00:26:52.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Untersuchungen sagen: 80% ist beim ADHS/ADS vererbt.

**[00:26:57.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was sagen Sie als Neurologe zum Thema ADHS, ADS und Autismus?

**[00:27:06.760] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Grundfrage vom genetischen Nature und Nurture, das ist natürlich eine ganz grundlegend wichtige.

**[00:27:16.390] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich könnte jetzt in solchen Fällen, die mir bekannt sind, nicht eine Prozentangabe machen, wie viel genetisch ist.

**[00:27:24.660] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich kann als Illustration, was mir völlig einleuchtet und ich komme nachher auf das ADHS/ADS speziell zurück, ist das Beispiel einer Kinderkrankheit der Phenylketonurie.

**[00:27:37.880] - Prof. Jürg Kesselring**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Phenylketonurie>

**[00:27:37.880] - Prof. Jürg Kesselring**

Da weiß man, das Gen, das defekt ist, kennt man genau und man weiß, welches Enzyme von diesem Gen gesteuert wird und wenn das Enzyme fehlt, welcher Stoffwechselvorgang nicht laufen kann.

**[00:27:52.620] - Prof. Jürg Kesselring**

Kinder mit diesem Gendefekt haben ganz schwere neurologische Schäden.

**[00:27:58.160] - Prof. Jürg Kesselring**

Wenn man aber nun, und das kann in der gleichen Familie sein, wo das genau gleiche Gen vorhanden ist, das Enzyme fehlt, aber man achtet in der Ernährung darauf, dass dieses Kind kein Phenylalanin bekommt, dann wird das völlig gesund daher wachsen, obwohl der genetische Hintergrund genau der gleiche war.

**[00:28:23.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Da sieht man die Illustration von dem, was von außen kommt.

**[00:28:27.760] - Prof. Jürg Kesselring**

Bei dem ADHS/ADS, da ist für mich und bei der Schizophrenie auch ein wesentlicher Punkt, dass eben bei einer genetischen Disposition die Konzentrationsfähigkeit anders ist.

**[00:28:40.680] - Prof. Jürg Kesselring**

Die kann eben auch von außen her gesteuert werden

**[00:28:44.720] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist für mich ein großes Problem und ich bin froh, dass ich darum weiterhin auch in dieser Kommission des Bundesamtes für Umwelt bin, die sich mit den nichtionisierenden Strahlen befasst.

**[00:28:58.200] - Prof. Jürg Kesselring**

NIS, das sind die nichtionisierenden Strahlen.

**[00:29:01.680] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe keine Sorgen wegen der Strahlen als Strahlen als physikalische Größe, aber der Verwendung dieser Handys und speziell der Social Media als Ablenkungsfaktor und damit eben als Faktor aus der Umwelt der bei genetisch disponierten Leuten eben diese Unruhe fördert, weil sie sich nicht mehr konzentrieren können oder dürfen. Das ist für mich die große Sorge in diesem Zusammenhang.

**[00:29:32.420] - Prof. Jürg Kesselring**

Darum wundert es mich nicht, dass die Zahl der ADHS/ADS-Leute zunimmt.

**[00:29:39.500] - Prof. Jürg Kesselring**

Wir wissen schon, dass es immer Zappelphilippe gegeben hat, aber wie das zunimmt.

**[00:29:46.050] - Prof. Jürg Kesselring**

Das Zappeln selber würde mir nicht einmal so viel Sorgen machen, wie die Depressionen, die resultieren aus diesem Social-Media-Gebrauch.

**[00:29:55.650] - Prof. Jürg Kesselring**

Das muss man sehr ernst nehmen und nicht einfach sagen: ja, das ist ein alter weißhaariger Mann, der altmodisch ist, weil er noch Briefe schreibt, sondern er weiß eben, dass diese Ablenkbarkeit und das sich Konzentrieren auf Banalitäten und auf Unsinn für die Neuroplastizität speziell etwas Schädliches ist.

**[00:30:19.140] - Prof. Jürg Kesselring**

Das muss man wissen, als Eltern, als Lehrerinnen und auch als Kolleginnen und Kollegen in der Peer-Group.

**[00:30:27.080] - Prof. Jürg Kesselring**

Das muss man wissen, dass das ein sehr ernstes Thema ist, dem man sich annehmen muss.

**[00:30:31.860] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich finde es interessant und eigentlich auch richtig, wenn wir jetzt von anderen Ländern hören, wie von Australien, dass sie sagen, bis 16 Jahren sind diese verboten.

**[00:30:44.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe dann die Diskussion in England verfolgt, in den Medien, in den London Times, wo sie sagen: super, was die Australier machen, aber warum nur bis 16 und nicht bis 18 verbieten? Verboten ist eine heikle Sache. Argumente bringen, warum es wirklich

gefährlich ist, als Faktor aus der Umwelt für die Entwicklung von Störungen, die wir früher als Krankheiten bezeichnet haben.

**[00:31:13.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, da sprechen Sie mir auch wieder aus dem Herzen.

**[00:31:17.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Doch, ich bin ganz Ihrer Meinung.

**[00:31:20.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Noch mal zurück zum ADHS/ADS und der Genetik.

**[00:31:23.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt die Genome-Wide-Association-Studies, GWAS.

**[00:31:27.837] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Genomweite\\_Assoziationsstudie](https://de.wikipedia.org/wiki/Genomweite_Assoziationsstudie)

**[00:31:28.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat man fünf sogenannte Krankheitsbilder genetisch untersucht und dann festgestellt, dass sie alle den gleichen oder ähnlichen Gen-Lokus verändert haben.

**[00:31:44.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese fünf Krankheitsbilder waren: Schizophrenie, manisch-depressiv, bipolare Störung, schwere Depression, ADHS und Autismus.

**[00:31:58.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das bestätigt meine Theorie, dass zwischen ADHS/ADS und diesen Krankheitsbildern ein Zusammenhang besteht.

**[00:32:08.940] - Prof. Jürg Kesselring**



Die Eingangsfrage war ja auch, ob ich einen Zusammenhang sehe mit der Multiplen Sklerose (MS).

**[00:32:14.870] - Prof. Jürg Kesselring**

Die Ist ja auch bei diesen Worldwide Genetic Studies sehr sorgfältig untersucht worden, aber man findet nicht genug Hinweise, auch bei sorgfältigen Untersuchungen, dass man eben die Genetik von der MS genau determinieren könnte.

**[00:32:31.680] - Prof. Jürg Kesselring**

Darum sind diese fünf genannten Krankheitsbilder eigentlich interessanter in diesem genetischen Zusammenhang.

**[00:32:41.080] - Prof. Jürg Kesselring**

Es gibt bei der MS schon auch genetisch ... Wir kennen alle Familien, in denen mehr als ein Fall vorkommt, aber es ist doch insgesamt so selten, dass man nicht von einer genetisch determinierten Krankheit sprechen darf.

**[00:32:56.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich gebe Ihnen jetzt eine Theorie von mir zum Thema MS.

**[00:33:02.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einige Frauen mit MS behandelt. Ich habe in der Spitex Krankenschwestern begleitet, die MS-Patienten zu Hause betreut haben.

**[00:33:14.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meine Theorie ist, weibliche MS-Patientinnen sind verhinderte Managerinnen.

**[00:33:22.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heißt, sie wollen mehr erreichen im Leben, als ihre zwei Hände bewerkstelligen können.

**[00:33:31.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie dann MS bekommen, dann sind sie, also von ihrer Motorik her, verhindert, die Sachen selbst zu erledigen und dann befehlen sie ihrem Umfeld, befehlen sie denen, was die machen müssen.

**[00:33:51.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Spitexkrankenschwestern, die dann willige Befehlsempfängerinnen waren, die können es gut mit denen.

**[00:34:06.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen, welche den MS-Patienten befehlen wollen und sagen wollen, wie es gehen muss, die müssen aufhören, das geht nicht.

**[00:34:15.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einige solche Spitex-Krankenschwestern begleitet und die haben sofort darauf reagiert auf den Begriff "verhinderte Managerinnen".

**[00:34:28.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kannte einen Fall, die hat dann eine Managerrolle übernommen, die war vorher Kantenschwester und hat dann etwas organisiert und dann ist da die MS lange nicht mehr gekommen.

**[00:34:42.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist eine Hypothese von mir.

**[00:34:45.440] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, die könnte man auch überprüfen natürlich, weil so Einzelfälle sind immer eindrücklich im einzelnen Fall und müssen als solche auch wirklich gerechtfertigt werden. Aber wenn man es eben statistisch weiter erhärten wollte, dann müsste man das in einem größeren Zusammenhang anschauen.

**[00:35:07.040] - Prof. Jürg Kesselring**

Diesbezüglich wäre das, wo ich jetzt gerade herkomme, dieses MS-Register, eine interessante Forschungsquelle, die machen ausgezeichnete Studien zu epidemiologischen Fragen im Zusammenhang mit der Multiplen Sklerose und die haben fast 3000 Leute, die bereitwillig Auskunft geben.

**[00:35:31.930] - Prof. Jürg Kesselring**

Eine solche Frage könnte man durchaus stellen.

**[00:35:35.120] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe Hemmungen, Einzelfälle dann zu übertragen auf andere in Bezug auf die psychische Disponiertheit von MS-Patienten, weil das dann oft auch mit Schuldgefühlen verknüpft ist, die ich eben speziell vermeiden möchte.

**[00:35:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das verstehe ich gut, das will ich natürlich auch. Aber könnten Sie eine solche Frage in diese Studien reinbringen?

**[00:36:01.700] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, man müsste überlegen, wie man sie geschickt formuliert.

**[00:36:06.420] - Prof. Jürg Kesselring**

Dass es bei klar organisch-neurologischen Krankheiten immer einen psychologischen Untergrund gibt, das ist ja jedem klar.

**[00:36:15.990] - Prof. Jürg Kesselring**

Jede Einzelperson hat ihr persönliches Psychogewand.

**[00:36:24.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Mich haben immer diese Krankheiten speziell interessiert, die eigentlich als Hirnkrankheiten gelten, Epilepsie oder Migräne, auch anfallsartige Krankheiten, die auf einer organischen Grundlage beruhen.

**[00:36:39.540] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann interessiert mich eben, wie sich diese Personen verhalten während der Zeit außerhalb dieses einen Anfalls.

**[00:36:51.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Dann kommt man eben der Persönlichkeit näher und das kann man mit psychologischen Methoden schon auch erfassen oder halt mit literarischen.

**[00:37:00.590] - Prof. Jürg Kesselring**

Darum haben solche Leute wie der Oliver Sacks eben auch viel Resonanz gefunden, weil er eigentlich literarisch beschrieben hat, was man sonst in statistischen Untersuchungen darlegen will.

**[00:37:13.640] - Prof. Jürg Kesselring**

Es ist eine Art der Realitätsbeschreibung, die ich außerordentlich schätze und die ich gleich hochwerte wie die statistisch ausgewerteten Ergebnisse von groß untersuchten Zahlenkohorten.

**[00:37:31.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr interessant.

**[00:37:33.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich komme noch mal zurück zum ADHS/ADS.

**[00:37:38.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine weitere Erkenntnis war, dass ADHS/ADS-Menschen vermehrt Demenz entwickeln oder früher Demenz entwickeln.

**[00:37:52.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch in einer Studie.

**[00:37:58.137] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2810766>

**[00:37:58.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich wieder überlegt, wenn ich ADHS/ADS-Patienten behandle, dann muss ich ihnen immer helfen, ihren eigenen Fokus zu finden, ihren intrinsischen Fokus.

**[00:38:09.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da läuft unsere Erziehung häufig denen zuwider.

**[00:38:14.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man will sie in die Norm eingliedern und das geht nicht.

**[00:38:19.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das geht einfach nicht.

**[00:38:20.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man sie zu sehr in die Norm eingliedern will, dann finden sie ihren eigenen Fokus nicht.

**[00:38:27.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss dann den Eltern sagen: lassen sie das Kind. Es muss seinen Fokus finden.

**[00:38:33.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann da behilflich sein, aber wenn man immer dagegen geht, dann schadet man diesem Kind so.

**[00:38:41.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele der Erwachsenen ADHS/ADS Patienten die sagen: ich war immer falsch, ich war immer falsch. Das ist eine Katastrophe.

**[00:38:49.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da mache ich jetzt die Verbindung zur Demenz. Wenn man seinen Fokus nicht finden kann, dann irrt man ewig weiter und dann wird man dement.

**[00:39:01.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also eigentlich ist es einleuchtend.

**[00:39:03.860] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe ja die Abkürzung für die multiple Sklerose, MS, immer wesentlich genommen als Abkürzung für "mehr Selbstvertrauen".

**[00:39:14.240] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist, was wir schulen möchten an uns selber, weil Selbstvertrauen meint ja nicht, dass ich mich besser fühle als irgendjemand anders, sondern dass ich mit dem Rucksack, den ich mitbekommen habe, genetisch von frühkindlich und mit späteren Einflüssen, dass ich mit dem Rucksack auf eine Wanderung gehe, wo ich eben auch eine Verantwortung habe für das, was passiert, bei allen Einschränkungen, die wir alle haben und die mir auch über mich selber schmerzlich bewusst sind. Die Grundeinstellung, die habe ich noch nicht aufgegeben, dass ich eben etwas damit machen kann.

**[00:39:57.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mehr Selbstvertrauen. Sehr schön gesagt. Das ist das, was ich versuche, allen meinen Patienten beizubringen.

**[00:40:05.610] - Prof. Jürg Kesselring**

Auch mir selber, das ist wichtig.

**[00:40:07.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt noch eine letzte Frage.

**[00:40:15.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage in meinem Buch: Psychiatrie im Offside.

**[00:40:19.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin meiner Disziplin gegenüber kritisch.

**[00:40:26.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Psychiatrie steckt in einer Sackgasse.

**[00:40:32.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben immer mehr Publikationen in der Sonntagszeitung, in allen Zeitungen, wie es der Jugend schlechter geht, wie sie unglücklich sind und wie alle psychiatrischen Beratungsstellen, wie die Versorgung nicht nachkommt, also Wartezeiten und so weiter.

**[00:40:57.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben kaum mehr Schweizer Nachkommenschaft bei den Psychiatern.

**[00:41:02.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen alles Psychiater aus dem Ausland reinholen oder dann zu Psychiatern machen bei uns.

**[00:41:10.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich eine schwierige Situation.

**[00:41:14.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da möchte ich Sie fragen: was läuft falsch in unserem Fachbereich, in der Psychiatrie, aus Ihrer Sicht?

**[00:41:24.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was müssten wir da ändern, damit wir eine bessere Versorgung wieder bekommen.

**[00:41:31.680] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich glaube eben auch eine breite Wirkung der Psychiatrie, die scheint mir wichtig, dass sie eben auch die Allgemeinbevölkerung so informieren, dass das verstanden werden kann, was ihnen am Herzen liegt, wie Sie sagen.

**[00:41:46.220] - Prof. Jürg Kesselring**

Da bemühe ich mich selber auch immer damit, zum Beispiel auch, indem ich in der Schweizerischen Hirnliga aktiv bin, wo es ein Ziel von uns ist, dass wir das, was in der Wissenschaft läuft, und da läuft vieles sehr Interessantes, so formulieren können, dass es die Allgemeinheit versteht.

**[00:42:03.840] - Prof. Jürg Kesselring**

Wesentlich: die Lehrerinnen und Lehrer müssen das auch wissen und kennen und die Elternvereinigungen müssen solche Dinge wissen, damit sie es ihren Kindern weitergeben können.

**[00:42:16.980] - Prof. Jürg Kesselring**

Die grundlegende Perspektive ist so entscheidend, ob man nur das Opfer ist von dem, was geschieht, eben in der Gesellschaft, oder ob man das Gefühl noch hat, für dieses Wunder, das jeder von uns mit sich herumträgt, nämlich unseren Organismus und wie man den pflegen kann.

**[00:42:37.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Da kann man in verschiedensten Bereichen sehr sorgfältig umgehen, im körperlichen Bereich, im emotionalen Bereich, aber auch im spirituellen Bereich.

**[00:42:48.380] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist etwas, was in der heutigen Psychiatrie kaum noch angesprochen wird, aber das ist zentral wichtig. Ich meine damit nicht, dass man miteinander Gebete aufsagen soll oder Psalmen singen, aber dass man weiß, in welcher Art dieser Wunderorganismus eben auch entstanden ist und wo er dann einmal hingeht.

**[00:43:10.280] - Prof. Jürg Kesselring**



Das sind Fragen, die viel wichtiger sind, als nur aufzuzählen, wann man es, was genau verdienen will und essen will.

**[00:43:18.900] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist ein grundlegender Auftrag an uns alle, uns auch diesen großen Themen, die Sie jetzt eben hier netterweise ansprechen, wie man mit denen umgehen soll.

**[00:43:31.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sprechen sie mir auch wieder aus dem Herzen. Ich habe in vielen Elternvereinigungen Vorträge gehalten.

**[00:43:39.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich richte mich jetzt stark auf die Schule.

**[00:43:42.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte den Lehrern Unterstützung geben, Wissen weitergeben, dass sie lernen, mit diesen Kindern, ich sage dann, persönlichsgerechter umzugehen.

**[00:43:55.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wahnsinnig wichtig und wir könnten so viel Geld sparen.

**[00:44:00.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das habe ich auch in meinem Buch am Schluss etwas beschrieben.

**[00:44:05.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt möchte ich Sie noch fragen: Haben Sie eine Frage an mich?

**[00:44:13.100] - Prof. Jürg Kesselring**

Ja, ob es Ihnen weiterhin Freude macht, diese Erkenntnisse, die Sie da zusammentragen, eben so zu formulieren, dass es die anderen Leute verstehen.

**[00:44:24.380] - Prof. Jürg Kesselring**

Ich habe das eindeutig erlebt, dass Freude einer der stärksten Motivationen ist.

**[00:44:31.340] - Prof. Jürg Kesselring**

Ihr Psychologen und Psychiater studiert Freud und Jung und Adler und alle die, aber zu wenig wird beschrieben, was Freude bedeutet.

**[00:44:41.380] - Prof. Jürg Kesselring**

Das ist die Motivation, die man haben kann und welche Methoden man anwendet, welches Rezept man für sich selber verwendet, um Freude erhalten zu können.

**[00:44:54.280] - Prof. Jürg Kesselring**

Wenn man mir dann sagt: ja, du bist einfach ein alter Romantiker, dass du meinst, in dieser schlechten Welt und in diesem Jammertal, soll man noch Freude haben, dann kann ich sagen: doch, ich habe Grund dafür, und zwar am eigenen Erleben und an der Freude, an der Begegnung mit anderen Menschen, speziell mit den kleinen Kindern.

**[00:45:14.460] - Prof. Jürg Kesselring**

Da kommt man ja aus dem Staunen nicht heraus.

**[00:45:17.330] - Prof. Jürg Kesselring**

Die alten Griechen haben das ja auch so formuliert und ich finde das weiterhin brauchbar.

**[00:45:24.360] - Prof. Jürg Kesselring**

Der Anfang der Weisheit ist das Staunen, aber das muss man üben, dass man das kann, weil zu sagen: alles ist scheiße, Mann, das ist einfach, aber das wird der Realität nicht gerecht.

**[00:45:38.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Doch, also ich gebe mein Wissen sehr gerne weiter in einfachen Worten, in Vorträgen und so weiter, wenn ich angefragt werde.

**[00:45:48.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das mit dem Staunen finde ich toll.

**[00:45:52.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen unsere Neugier behalten, unser Staunen, und nicht meinen, wir wissen alles schon.

**[00:46:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

So sage ich auch meinen Gesprächspartnern: wir sind ständig am Lernen und wir sind weiter am Lernen bis zum Tode.

**[00:46:10.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas vom Schönsten. Das hält uns jung.

**[00:46:15.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr gut.

**[00:46:16.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielen Dank für Ihren Beitrag. Es war sehr interessant für mich und ich freue mich darüber.

**[00:46:24.730] - Prof. Jürg Kesselring**

Sehr schön. Danke Ihnen vielmals!